

Vielfalt des Lebens zwischen Wiesmet und Frankenhöhe



Im Zentrum des Projektgebietes „**Wiesenmeisterschaft 2016 Westmittelfranken**“ liegt die Frankenhöhe. Als Teil des Fränkischen Schichtstufenlandes zeigt die Landschaft die typische Abfolge des Keupers. Der häufige Wechsel von Sandböden aus Sandsteinkeuper und Lehmböden aus den Tonschichten des Gipskeupers führt zu den charakteristischen Durchdringungskomplexen aus bodensauren und basischen Magerwiesen und Weiden. An den Talhängen und flachgründigen Kuppen prägt die Hütenschäferei noch heute die Landschaft.

Auf der Frankenhöhe entspringen die Flüsse Zenn, Fränkische Rezat, Sulzach sowie Wörnitz und Altmühl, die im benachbarten Altvorland weite Talniederungen ausbilden. Das FFH-Gebiet „Obere Altmühl mit Brunst-Schwaigau und Wiesmet“ ist das größte zusammenhängende Feucht- und Nasswiesengebiet Nordbayerns und als Wiesenbrütergebiet von überregionaler Bedeutung.



Schafherde am Kolmberg bei Herrieden



Auf der Osterwiese, dem Hochplateau des Hesselberges, zeigen sich nicht nur seltene Pflanzen und Insekten, sondern auch alle Gesteinsschichten des Jura.



Streuobstwiese am Sonnenberg bei Neundorf. Die Traubenhyazinthe wächst gern in Wein- und Obstgärten, sofern auf Herbizide verzichtet wird.



Artenreiche Zweischnittwiese bei Weißenburg-Oberhochstatt mit Wiesen-Bocksbart



Salbeiwiese am Petersberg/Marktbergel



Hangwiese mit Echter Schlüsselblume bei Langlaur am Kleinen Brombachsee



An den Terrassenstufen austretende Schichtquellen führen zur Vernässung selbst an Steilhängen (hier mit Wiesenknöterich).



Ortsansässige Landwirte bewirtschaften im Wiesmet viele hundert Hektar möglichst naturschonend, um den Lebensraum von Wiesenbrütern und für den Weißstorch zu erhalten. Auf ungedüngten Nasswiesen blühen „Pfungstknöpfe“, wie die Trollblumen oft noch genannt werden.



Einschürige Moorwiese bei Hirschlach mit Breitblättrigem Knabenkraut und Spatelblättrigem Greiskraut. Pfeifengraswiesen dieser Art sind in Mittelfranken eine Rarität.